

Protokoll der Mittelstufendelegierten-Sitzung vom Mittwoch 18. März 2015, 19:30 Uhr, in der Mensa Döltschihalde

Anwesend: Martine Studer-Ziegler, Svenne Hemprich, Rita Höltschi, Barbara Brüesch, Marina Vaccaro Brüderli, Stefan Schnidrig, Beat Gimple, Stephanie Breginc, Cigdem Cavdar, Shaika Ayfat Ashari

Ziel des Abends war ein offener Austausch zwischen den Delegierten um in einem informellen Rahmen aktuelle Themen aufzunehmen und zu besprechen.

Allgemeine Fragerunde zu den Erfahrungen als Delegierte

Der Kontakt zu den Eltern und Lehrern ist manchmal harzig, es gibt selten Rückmeldungen. Diverse Delegierte haben die Erfahrung gemacht dass die Arbeit als Delegierter nicht vernetzend ist.

Nicht alle Klassen organisieren jedes Jahr einen Elternabend. Die Suche nach neuen Delegierten wird dadurch erschwert.

Schätzen die Lehrer überhaupt den Elternrat? Unterschiedlich, der Tenor ist jedoch wohlwollend.

Diese Feststellungen werfen die Frage auf, wie sich der Elternrat attraktiver präsentieren könnte um andere Eltern zum Mitmachen zu motivieren.

Viele Aktivitäten sind auf die Kinder fixiert. Braucht es vielleicht mehr für die Eltern?

Diese Frage kann in diesem Rahmen nicht abschliessend besprochen werden; es bräuchte eine Projektgruppe um sich der Frage zu widmen und Ideen zu sammeln.

Gymi-Vorbereitungskurs

„Ist es tatsächlich so, dass nur die Kinder, deren Eltern sich einen teuren, privaten Kurs leisten können, in Zürich ans Gymi können?“

Die Frage bezog sich im gesamtstädtischen Kontext und war nicht spezifisch aufs Schulhaus am Uetliberg gerichtet. Die Qualität der öffentlichen Vorbereitungskurse wurde in Frage gestellt und zeugt von einer gewissen Verunsicherung der Eltern im Vorfeld. Interessant wäre, ob sich diese Behauptung statistisch belegen lässt.

Dorfbauwoche Friesenberg

Seit 2 Jahren und immer in der 1. Herbstferienwoche baut Beat Gimple und sein Spielbus-PAZ Team mit den Friesenbergkindern ein „Dorf“ auf der Fussballwiese vom Schulhaus Friesenberg.

Für die 2. Woche sucht er zuverlässige Verantwortliche, die mit den Kindern das Dorf spielend beleben und beaufsichtigen.



Das Projekt ist eine Chance fürs Quartier und für die Schule da stark identitätsstiftend und integrierend. Es verdient die Unterstützung vom Elternrat.
Es braucht jedoch mehr Verantwortung als dass es reichen würde, wenn sich Eltern in einer Aufsichtsliste stunden- oder tageweise eintragen würden.
Interessant war der Vorschlag, den Ferienhort in das Projekt einzubeziehen.
Beat Gimple wird mit den Hortdelegierten und Hortverantwortlichen Kontakt aufnehmen.

Erzählnacht

In welcher Form lässt sich die Mittelstufe in die Erzählnacht integrieren falls die Lehrer 2015 nicht mitmachen?

Einerseits haben die Jugendlichen in der Mittelstufe das Bedürfnis aktiv zu sein, andererseits soll die Veranstaltung nahe am Lesen und Erzählen bleiben.

Stephan Schnidrig spricht von der Schwierigkeit, beide Ansprüche unter einen Hut zu bringen. In der Mittelstufe möchten die Kinder in das Geschehen stärker einbezogen werden, ohne Lehrer ist dies natürlich schwierig.

Es kamen diverse Vorschläge, von der separaten Veranstaltung auf professioneller Ebene (Stichwörter „slam poetry“ oder „zambo“ von radio drs1) bis zur Erzählnacht ohne Mittelstufe.

Nachtrag: die Lehrerschaft hat ihre Teilnahme an der Erzählnacht 2015 zugesichert so dass Stephans Frage "wie Mittelstufe in die Erzählnacht integrieren" jetzt wesentlich entschärft ist.

Kaffee am Besuchstag

Das Ausschicken von Kaffee am Besuchstag ist eins der ersten Projekte vom Elternrat.
Es wurde jeweils unter den Elternratsdelegierten Freiwillige gesucht die bereit waren Kaffee zu organisieren und in der 10 Uhr Pause zu servieren.
An der letzten DV hatten sich zu wenig Freiwillige gemeldet.

In der Döltschihalde wurde bedauert dass der Besucherkaffee diesmal nicht statt gefunden hat. Auch wurden die Lehrer an den beiden letzten Besuchstagen nicht informiert sodass sie auf Anfrage der Eltern nicht antworten konnten.

Allgemein wurde zu wenig Werbung für die Mithilfe gemacht.

Hilfreich wäre eine kleine Checkliste mit Erfahrungsmengen und nützlichen Kontakten (z.B. Hauswart) damit nicht alles neu überlegt werden muss. Freiwillige könnten so den doch relativ mässigen Arbeitsaufwand besser einschätzen.

Wie bei allen Projekten ist aber auch da eine gewisse Selbstinitiative erstrebenswert.

Es wäre denkbar, nicht nur unter den Delegierten sondern auch unter den Eltern Freiwillige zu suchen.

Ein interessanter Versuch wäre, jeweils die Eltern einer Klasse (z.B immer der 2. Klasse) in dieses „Ämtli“ einzubeziehen.